an der *Ophrys apifera* demonstrierte, jedoch an *Ophrys sphecodes* kaum beobachtet wurde. Die gelben Stielchen mit den gleichfarbigen, etwa eiförmigen Pollinien neigen sich zuerst bogenförmig nach unten und bleiben so einige Zeit über dem Basalfeld hängen. Durch allmähliches Verwelken oder Schlaffwerden müßten eigentlich die Staubkölbchen nach unten auf die Lippenbasis fallen, doch dies ist nicht der Fall. Die Ansicht, daß die Pollinien durch Luftbewegung mit der Narbe in Berührung gebracht werden, scheidet ebenfalls aus.

Es ist nämlich so, daß die Stielchen etwa im unteren Drittel etwas einknicken, der vordere Teil seine gebogene Lage beibehält und durch Vorwärts- bzw. Abwärtsneigen des unteren Teiles werden die Pollenpäckchen in horizontaler Lage an die zurückliegende Narbenfläche gebracht. Dies ist anscheinend keine zufällige Erscheinung und es scheint sich F. SCHREMMERS Ansicht zu bestätigen, daß es ein „physiologischer Vorgang" ist. Somit sichert sich auch diese Orchidee durch Selbsthilfe den Fortbestand ihrer Art.

Besonders 1962, da zur Blütezeit viele Insekten durch ungünstige feuchte Witterungsverhältnisse die Orchideenblüten kaum aufsuchten, konnte man Selbstbefruchtung an *Ophrys sphecodes* beobachten. Der Vorgang ist durch Farbaufnahme belegt. Daß alle bei uns vorkommenden Ophrys-Arten von Insekten besucht werden, beweisen die z. T. nicht allzu seltenen Kreuzungen untereinander.

Literatur:

DARWIN, Ch.: Die verschiedenen Einrichtungen, durch welche Orchideen von Insekten befruchtet werden. (Aus dem Englischen übersetzt von I. V. Carus.) 2. Auflage, 259 Seiten, Stuttgart, 1877.

SCHREMMER, F.: Bemerkenswerte Wechselbeziehungen zwischen Orchideenblüten und Insekten. In: Natur und Volk, Heft 2, Seite 52–61, 1961.

WIEFELSPÜTZ, W.: Neues von der Selbstbefruchtung der Bienen-Ragwurz. In: Kosmos, Heft 3, Seite 120–121, 1962.

Schriftenschau

Beisinger, Gerhard: Die geschützten Landschaften und die Naturdenkmäler des Kreises Bergstraße. Heppenheim, 1962. Der Odenwald hat damit auch sein naturkundliches Heimatbuch bekommen. Die vielen geschützten Landschaftsteile längs der Bergstraße, im Odenwald, am Neckar und am Rhein werden von dem vortrefflichen Kenner dieser Landschaft liebevoll besprochen. Die einzelnen Abschnitte machen auch aufmerksam auf besondere Kostbarkeiten (Pflanzenvorkommen, Felsmeere, Parkanlagen). Vortreffliche Bilder zeigen Landschaftsausschnitte und unterstützen die Absicht des Verfassers, das Buch zu einem Handbuch des Naturschutzes an der Bergstraße zu machen.

H. Lipser

Heideträntal im Naturpark Hochtaunus · Foto: Dr. H. Ackermann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Lipser Heinrich Karl

Artikel/Article: Schriftenschau 19